

Body & Soul

(Donnerstag, früher Nachmittag - Himmelmoor-Gut, Arbeitszimmer)

Maßlos überrascht schauen sich Rudolfo und Solo an. **G** sitzt unbeweglich und emotionslos vor ihnen. Beide hatten erwartet, dass **G** von einem Zornesausbruch in den nächsten fallen würde. Schließlich mussten sie **G** mehrere Hiobsbotschaften der Reihe nach vermelden.

Die Brigs Mila und Hossein sind spurlos verschwunden. Eine Ortung ist nicht möglich. Zorro hat bei Rudolfo angerufen und hat berichtet, dass Marius von Bul entführt wurde. Bei der Entführung wurden Andrej und Vitali grausam ermordet. Zorro hat furchtbar geklungen. Er ist nun auf der Flucht und versucht erst einmal unterzutauchen. Und fast gleichzeitig ist eine Videobotschaft von Bul ebenso auf Rudolfos Smartphone eingegangen. Dieses Video hat Rudolfo und Solo tief erschüttert. Zorros Berichterstattung hatten sie noch angezweifelt, doch was sie auf dem Video gesehen haben, hat alle Zweifel beseitigt. Es ist kein Fake, es ist bittere Realität, Marius befindet sich in den Händen von Bul, der ihn grausam und langsam zu Tode foltern wird.

Solo selbst kann sich kaum beherrschen. Bul hasst er abgrundtief. Scherz wurde von Bul geköpft. Doch das hat niemanden berührt. Auch Solo nicht. Dass Bul in seiner Botschaft mit belustigtem Unterton von **G** seinen Kopf fordert ...

Ich mag vor allem den bescheuerten Solo nicht. Er ist ein eingebildeter Pinsel. Mach mir doch seinen Kopf zum Geschenk. Was hältst Du davon? Du opferst doch so gerne, Arschplug **G.**

Erschüttert, zornig und irritiert steht Solo vor **G**, der zurückgelehnt am Schreibtisch sitzt und keinerlei Regung zeigt. Würde **G** zornwütig zetern, würde es Solo helfen. Als „Arschplug“ bezeichnet zu werden, wäre einen Aufreger wert. Irgendetwas sagen, denkt Solo.

G, wir werden das alles natürlich eingehend prüfen. Vor allem das Video. Es darf uns dabei kein Fehler ... keine Fehleinschätzung unterlaufen. ... **G**, Du hattest eine Zeit lang befürchtet, dass Andrej für Marius Gefühle entwickelt haben könnte. ... Jetzt zeigt sich ein ganz anderes Bild. ... Ich meine, ... ä ... ein Andrej, der den Hals nicht voll kriegen konnte. ... 100 Millionen! ... Hat er wirklich annehmen können, dass sich Bul darauf einlässt?

Solo würde gerne noch mehr sagen, doch Rudolfo packt ihn am Ärmel und zieht ihn mit sich aus dem Zimmer.

Die Stimme von Bul erfüllt noch den Raum, ... erfüllt **G**.

Deinen geliebten Marius werde ich ganz langsam zu Tode foltern. Bei Scherz hab ich mir so einiges abgeguckt. Na, vielleicht rettetest Du ihn ja, bevor er seinen letzten Röchler von sich gibt. Zeit und Ort für den finalen Fick erfährst Du noch.

Das Spiel sollte **G** erfüllen. Deswegen hat er es entwickelt. Er wollte überrascht werden, wollte Thrill dabei empfinden. Bul verschafft ihm tatsächlich den gewünschten Thrill. Denn seine Frage gibt **G** Futter. Das können Rudolfo und Solo nicht verstehen. Noch nie war Marius **G** so nah wie jetzt. Nur mit einem Gedanken kann er ihn töten. ... Ach was, **G** braucht sich einfach nur zurücklehnen. Allein das wird Marius töten.

Das Spiel ist MEIN! ... Ich bin in jeder Situation Herr der Lage. Ich kann hergehen und mit einem Federwisch alle Spielfiguren vom Brett wischen. ... (***G** lacht innerlich, weil er in menschlichen Kategorien denkt*) ... Schach ... Schachmatt ... Rochade ... Bauernopfer ... schwarze oder weiße Schachfiguren? ... Bul, Du spielst schon viel zu lange gegen mich. Ich habe Dich studiert ... kenne Deine Züge auswendig. Auch wenn Du mich mit Schachzügen überraschen willst. Weil Du ja vorausschauend spielst. ... Bul, was glaubst Du, wer oder was Marius für mich ist? Glaubst Du, dass ich Gefühle für ihn entwickelt habe? Glaubst Du, dass Marius einmalig ... unentbehrlich ist? ... Töten ... töten lassen ... zuschauen. Bul, Dein Video war sehr interessant. Du hast Dich richtig auf Marius gestürzt, Du hast die ganze Zeit nichts anderes als Marius gedacht. ... Das ist schon spannend. Auch der wankelmütige Andrej, ... spannend! ... Bul, hast Du zu ihm, oder er zu Dir Kontakt aufgenommen? ... Weißt Du was, ich hätte Andrej auch getötet. Und das mit dem Arschplug, allerliebste, herrlich!

G's Spiel ist so aufgebaut, dass sich die Spielfiguren selbstständig weiterentwickeln sollen. Trotzdem sind **G** die Denk- und Handlungsweisen aller Figuren vertraut. Schlägt eine Spielfigur eine bestimmte Richtung ein, kann **G** vorhersehen, was ihre nächsten Züge sein werden. Echte Überraschungen sind selten. Dies insbesondere bei Gold-Figuren. Sie bekommen von **G** Spezialaufträge, sie sind quasi der verlängerte Arm von **G**. Bul war eine solche Gold-Figur, und Bul ist ausgebrochen, und das zu einem Zeitpunkt, als Phase 1

Copyright Pastorin Susanne Jensen

(Leben als Life-Brig) für ihn beendet war. Er hatte brav nach **G**'s Wunsch in sein Leiden und Sterben eingewilligt. Völlig unerwartet hatte sich Bul geweigert, seine Rolle als Rule-Brig in Phase 2 zu übernehmen. So ist er eine Spielfigur, die aus dem Spiel ausgestiegen ist, die sich bewusst gegen **G** als Spielleiter gestellt hat.

Das Spiel ist MEIN! ... Ich bin in jeder Situation Herr der Lage. ... Bul, was spielst Du mit Marius für ein Spiel? Ich habe ihn zu einer Gold-Figur gemacht. Er sollte mir als verlängerter Arm dienen. ... (**G** sieht Marius vor sich, in seinem Mund steckt ein Knebelball, seine Augen sind weit aufgerissen und er bewegt seinen Kopf hektisch hin und her) ... Wenn es nach meinem Plan gegangen wäre, hättest Du Marius auf dem Teufelshammer bekommen. Ich wollte ihn Dir überlassen. ... Und das im Spiel. ... **Verstehst Du, Bul?** Ich habe unsere Begegnung durchgespielt! Zug um Zug. Aktion - Reaktion, aktiv - passiv ... Du als Reagierender. Wieso greifst Du auf diese Weise in den Spielablauf ein? Um mich zu verblüffen? **Bul, merkst Du nicht, dass Dein Handeln gar nicht so überraschend ist?** Du schnappst Dir Marius, um ihn zu quälen und mich zu treffen.

G wird immer nervöser. Er spürt, dass er etwas übersehen hat. Und dies „etwas“ liegt außerhalb des Spiels. Er kann es noch nicht benennen. Sich zurückziehen, das Spiel laufen lassen, Rudolfo ... Solo und anderen Aufträge erteilen und abwarten? Aus seiner Jackentasche holt **G** zwei Schachfiguren. Es sind der weiße und der schwarze König. Für ihn sind beide Könige Gold-Figuren, für ihn sind beide Marius und Bul. Plötzlich schmeißt **G** den schwarzen König gegen die Wand.

Du ... Spielverderber ... Du ... Ich überlasse Dir den weißen König nicht! Hörst Du! Niemals! Er gehört mir! ... Es ist mein Spiel! ...

Mit der linken Hand hält **G** den weißen König fest umklammert. Ihn will er nicht hergeben, will nicht, dass er gefoltert wird. Tränen rinnen **G**'s Wangen herunter. Seine Überraschung ist komplett.

(ca. 18 Kilometer entfernt

im Einfamilienhaus von Käte und Günter Güttel in Gockels)

Andrej steht vor der Haustür eines Einfamilienhauses am Rande von Gockels.

An der Klingel steht Käte und Günter Güttel. Die anderen warten in ihren

Copyright Pastorin Susanne Jensen

Fahrzeugen. Pitbull hat Andrej vorab erzählt, dass Günter Güttel ein Richter im Ruhestand ist. Er und seine Frau sollen super nett und gastfreundlich sein. Ein hagerer älterer Herr in Strickjacke öffnet die Tür und schenkt Andrej ein freundliches Lächeln. Da Andrej ein Klos im Hals sitzt, nickt Günter Güttel ihm zu und sagt:

Wie lautet das Codewort? ... Na? ... Wissen Sie es nicht? ... *(Nein, Andrej ist irritiert, er weiß wirklich nichts von einem vereinbarten Codewort)* ...

MARIUS SOLL LEBEN! ... Herr? ... Also, ich will es Ihnen nicht so schwer machen. Entweder sind Sie Andrej, Vitali oder Zorro.

Nervös blickt Andrej um sich. Das Einfamilienhaus von den Güttels liegt am Ende einer Sackstraße, dahinter beginnt freies Feld. Platz um das Haus herum ist genug vorhanden, der Garten der Güttels ist groß. Ideale Bedingungen, um sich zu verstecken. All das scannt Andrej ab, während er wieder seine Sprache findet.

Äm ... Herr Güttel, ich heiße Andrej Gogolkow und mit mir eingeschlossen sind wir elf Personen und ... ä ... zwei Hunde. Marius haben wir im Gepäck. Ihm geht es einigermaßen gut. ... *(Andrej fühlt sich von seinem Gegenüber durchleuchtet)* ... Sie können sich ja selbst einen Eindruck von seinem Zustand machen. ... **Ach, was rede ich da für einen Unsinn! ... Herr Güttel, helfen Sie uns?**

Günter Güttel drückt leicht Andrejs Oberarm. Es ist eine warme und wohltuende Geste. Er spürt, wie angeschlagen Andrej ist.

Andrej Gogolkow, ... der berühmt berüchtigte Russen-Arzt der Weinheimklinik. Ihr Name ist mir wohl bekannt. Ich bin Strafrichter des Landgerichts Hamburg im Ruhestand. Bul, Global, Rochus und Proc sind über mich und meine Frau hereingebrochen wie eine Heimsuchung. Wir wurden gefesselt und in der Keller verfrachtet. Ich dachte, unser letztes Stündlein hat geschlagen. ... Aber diese Verbrecher sind immer wieder zu uns gekommen und haben sich um unser Wohlergehen gekümmert. ... Nie habe ich so viel über die Psyche von Schwerstverbrechern gelernt, wie in den letzten Tagen. Anscheinend haben wir das Stockholm-Syndrom. Jedenfalls ich und meine Frau werden für Sie und Ihre Freunde tun, was in unserer Macht steht. **Seien Sie alle herzlich willkommen.** ... Ach, noch was, im Wohnzimmer warten schon sechs Gäste. Darunter Bischof Josef Huckpack.

Dankbarkeit überflutet Andrej. Er kann nicht verhindern, dass ihm Tränen kommen. Die Anspannung der letzten Tage steckt ihm in den Knochen. Seine Hände hält er sich vors Gesicht, will sich wegrehen, wird aber von Günter Güttel in der Arm genommen und ins Haus gezogen. Die Eingangstür bleibt offen stehen. Im Wohnzimmer glaubt Andrej seinen Augen nicht mehr trauen zu können. Am großen Esstisch sitzen vor Kaffee und Kuchen Josef, Werner, Manuel, Felix, Sergej und Dark Rider.

Käte Güttel steht auf und hält Andrej einen Becher gefüllt mit heißem Kaffee hin.

O ... A ... Ich ... Josef ... Werner ... Ihr ... Ich ...

Andrejs Knie geben nach, Günter Güttel kann gerade noch verhindern, dass Andrej sich bei seinem Zusammenbruch verletzt.

Zusammen mit Käte Güttel hat Dark Rider die Unterbringung der weiteren Gäste in die Hand genommen. Um Andrej kümmern sich Lotte und Marius. Es ist ein stetiges Kommen und Gehen, Hundegebell ... Freudengeschrei ... Von all dem bekommt Andrej nichts mit. Er schwebt geistig in einem Zwischenzustand, halb wach ... halb weggetreten. Lotte erkennt er kurzzeitig, will ihr etwas sagen, will sie beruhigen ... will ihr über die Wange streicheln ... doch ihm fehlt die Kraft.

Nach dem Abendessen ist etwas Ruhe eingekehrt, der Großteil der „Belegschaft“ hat sich in Güttels Partykeller zurückgezogen. Grund zum Feiern gibt es. Die Schutzbefohlenen aus der Weinheimklinik sind ebenfalls in Sicherheit. In einem Reisebus fahren sie Richtung Berlin. Leo6, TeKuDo, hat Zorro glücklich erzählt, dass alle mitgekommen sind, sogar Henriette. Ihr Endreiseziel ist ein abgelegenes Dorf in Sibirien. Das wissen sie allerdings noch nicht. Auch Josef, Manuel, Werner und Felix sollen dort hingebacht werden. Ein guter Freund von Pitbull, Wago, hat sich bereiterklärt, für ihre Sicherheit zu bürgen. Wago persönlich wird in der Nacht bei Güttels aufschlagen und die vier mitnehmen. Vitali ist heil froh, dass Andrej zur Zeit außer Gefecht gesetzt ist, denn Wago ist sein Erzfeind. Angeregt unterhaltend kommen Pitbull und Günter Güttel ins Wohnzimmer.

Ich kann es immer noch nicht glauben, dass Sie Bul waren ... und sich zu Pitbull verwandelt haben. Das ist reichlich abgefahren. Wenn Sie mir nicht von unserer ersten Schachpartie erzählt hätten, ich würde Ihnen das nicht abkaufen. ... Bul ist bekannt, als der Mann mit den 1000

Gesichtern. ... Doch Ihre Verwandlung ist perfekt ... ist echt ... ist unglaublich. Das ist nicht nur Maske und Schminke! Sie sind jetzt ein ANDERER, Sie sind jetzt kein Schwerstverbrecher mehr.

Pitbull hält sich seinen Zeigefinger vor den Mund. Mit „Pst!“ bedeutet er Günter Güttel, dass sie leiser miteinander sprechen müssen. Auf der Couch liegt in Decken gehüllt Andrej. Für ihn empfindet Pitbull Sympathie.

Herr Güttel, an mir gehen die letzten Wochen nicht spurlos vorbei. Zuerst habe ich alles lange Zeit nur in Schwarz-Weiß gesehen. ... Freund-Feind ... Licht-Dunkelheit ... *(Pitbull geht flüsternd auf Andrej zu. Dabei nickt er Marius zu, der vor der Couch auf dem Boden sitzt)* ... Andrej zum Beispiel. Noch vor ein paar Tagen hätte ich ihn kaltlächelnd umgebracht. Jetzt sehe ich ihn hier schlafend liegen und habe freundschaftliche Gefühle für ihn. Ich betrachte ihn jetzt als Menschen.

Günter Güttel lacht auf und denkt: „Mit Ihnen geht es mir genauso!“.

„Ich betrachte ihn jetzt als Menschen.“, so einen Satz aus dem Mund von Pitbull zu hören, das tut Marius unendlich gut.

(Himmelmoor-Gut – Arbeitszimmer)

G spricht leise ein Mantra vor sich hin.

Das Spiel ist MEIN! ... Ich bin in jeder Situation Herr der Lage.

Dabei wird **G** klar, dass er sich viel zu lange auf die Fähigkeiten seiner Spielfiguren verlassen hat. Auch seine Rule-Brigs aus Spielphase 2 taugen nichts. Wie sie alle da sind, Versager! **P**, Schakal, Dose, Witzfiguren!

Das Spiel ist MEIN! ... Ich kann, wenn ich will, mit meiner Kraft die Regeln brechen. Selbst wenn Bul sich jetzt Andrejs Seele unter den Nagel gerissen hat, müsste ich in der Lage sein, mir seine Seele zurück zu holen. Schließlich hat nichts anderes Bul mit Blonky, Mila und Hossein gemacht.

Kurzzeitig denkt **G** an Zahlenreihen, an Matrix. Zahlen sind das eine, **G**'s Wille das andere.

Andrej Gogolkow ... Du russisches Arschloch! ... Du wirst von niemandem geliebt. Ich hole Dich jetzt. Deine Seele gehört mir! ...

Andrej Gogolkow, Du hast unzählige Life-Brigs getötet. Jetzt hast Du am eigenen Leib erfahren, wie sich Sterben anfühlt. ... Andrej Gogolkow, egal

wo Dich Bul geparkt hat, egal in welcher Seelenmüllkippe Du steckst, **Du gehörst mir**. Keine Seele kann vor mir verborgen sein. Denn jede Seele existiert allein, weil ich es will. ... Und jede Seele kann ich, wenn ich es will, ausradieren. Jede Sektion in Phase 2 ist für Dich, Andrej Gogolkow, zu gut, zu komfortabel. Du sollst absolute ewige Seelenqual erleiden, bevor Du zu weniger als Zahlenbrei zerfällst. ... Andrej, Frauenficker ... Andrej, Schwanzlutscher ... Andrej?

Der Life-Brig, Modell „Alter Mann“, den sich **G** für sein Spiel ausgesucht hat, vibriert. Energieströme durchfluten der Life-Brig in Wellen und verformen ihn. Wer sich dieses Schauspiel, diese Verwandlung, anschauen würde, der würde schreiend davongelaufen.

(Im Wohnzimmer in Güttels Haus)

Wago ist mittlerweile aufgeschlagen. Mit Pitbull scheint ihn viel zu verbinden. Bei der Begrüßung haben sich beide lange umarmt. Als Pitbull ihn gebeten hat, 18 Schutzbefohlene bei sich aufzunehmen, hat er sofort ja gesagt. Eine Aktion gegen **G** ist immer eine gute Aktion! Dass Andrej Gogolkow mitinvoliert ist, stört Wago nicht sonderlich. Allseits bekannt ist, dass die zwei kein Herz und eine Seele sind, doch Andrejs Wut gegen ihn, hat Wago gleichmütig hingenommen. Grinsend boxt Wago Pitbull an die Schulter.

Na Bul, wo ist Dein neuer Russen-Freud? ... Ist er hier? ... Irgendwie rieche ich ihn. ... *(Schnuppernd betritt Wago das Wohnzimmer und zeigt auf Marius)* ... **A, der Super-Marius!** ... Macht es Dir etwas aus, süßer kleiner Pastor, wenn ich **G** für ein Arschloch halte? ... *(Langsam geht Wago auf Marius zu, der vor der Couch hockt)* ... Was machst Du da, Kleiner?

Marius schaut ärgerlich zu Wago auf. „Grobklotz, Schlaumax, Großmaul, Angeber!“, sind noch die harmloseren Beschimpfungen, die Marius denkt. Der Typ soll seine Freunde beschützen? Pitbull fast Marius beschwichtigend auf die Schulter.

Marius, das da ist Wago. ... Wago ist ... eben Wago. ... *(Pitbull lächelt Wago zu)* ... Gut, dass Andrej nicht so viel mitbekommt. Wir können ruhig laut reden, Marius hat ihn gestöpselt. Das macht er unheimlich gerne, musst Du wissen. Wago, Du solltest aufpassen, dass der süße kleine Pastor Dich nicht in die Finger bekommt. Er wird stündlich stärker.

Innerlich schüttelt Marius seinen Kopf. Schön wäre es, wenn er stündlich stärker würde. Er fühlt sich ausgelaugt, würde selbst gerne schlafen. Da wird Andrej unruhig. Er beginnt zu zittern. Sogar seine Zähne klappern, als ob er Schüttelfrost hat. Pitbull und Wago sehen sich entsetzt an. Beide spüren Gefahr.

Wago schlägt kurz Marius auf den Arm, um ihn aus seinen Gedanken zu reißen.

Junge, **G** versucht ... er versucht mit all seiner Kraft Andrejs Seele zu entführen. Ich spüre seine Saugkraft. **Das ist für Andrej lebensgefährlich.** ... Pass auf, was wir jetzt gemeinsam machen. Du, Marius, packst Andrejs Kopf und verschließt seinen Mund mit Deinem. ... Das machst Du ohne Pause, bis ich stopp sage. ... Ich lege meine linke Hand auf seine Brust und mit der rechten greife ich unter seinen Po. Ich hebe ihn an, und Du Pitbull suchst sein Arschloch. Zeigefinger rein.

Ohne zu zögern machen sich die drei an die Arbeit. Andrejs Oberkörper hebt und senkt sich, er bekommt Zuckungen, seine Augen sind weit aufgerissen. Marius dringt mit seiner Zunge in Andrejs Mund ein. Dabei bekommt er Andrejs Zähne zu spüren. Doch Marius lässt nicht nach, schmeckt Blut ... lässt nicht nach. Wago beginnt zu schreien, er hat Schmerzen ... auch Pitbull verkrampft sich ... **G's** Kraft reißt an ihren eigenen Seelen. Marius Zunge beginnt anzuschwellen. Er fühlt Energiefluss zwischen sich und Andrej. Seine Gedanken richtet er ganz auf Andrejs Seele.

Andrej, ich liebe Dich ... Komm zu mir ... Ich bin bereit für Dich ... Ich berge Dich ... In mir kann Dir **G** nichts tun ... In mir bekommst Du neue Kraft ... schwimm rüber zu mir ... Ich nehme Dich auf ...

Es sind nur drei Sekunden. Die entscheidenden Sekunden. Pitbull ist neben der Couch zusammen gesackt. Wago drückt ihn an sich. Marius hat Andrejs Seele in sich aufgenommen. Dabei bleiben ihre Münder verbunden. ... Ganz langsam beginnt Marius mit Mund zu Mund Beatmung. Er spürt den Übergang von Andrejs Seele ... er spürt, wie sie sich von Marius dankbar verabschiedet.

Eine unglaubliche Stille kehrt ein. Kein Sturm, kein Kampf, kein Seelengeschrei. „Ich habe es geschafft!“, stößt Marius aus.

Ich habe ... ich habe Andrej in mir aufgenommen. ... Das war ... (*Marius fehlen die Worte und er beginnt zu zittern*) ... Wago, Pitbull, ist er nun in Sicherheit?

Wago und Pitbull nehmen Marius in ihre Mitte, drücken ihn an sich. Seine Stärke hat beide maßlos überrascht. Wenn G den genauen Aufenthaltsort von Andrej gewußt hätte, hätte keiner seine Seele retten können. Diese zusammengezogene wütende Kraft.

Erst jetzt bemerken die drei, dass Güter Güttel mit kalkweißem Gesicht im Zimmer steht.

Ihr habt ... ihr habt geleuchtet. ... Blau geleuchtet. Wahnsinn.

(4 Stunden später)

Andrej sitzt auf der Couch. Jeder Muskel schmerzt, nur mit Mühe kann er den Becher mit Kaffee halten, den ihm Lotte gereicht hat. Zuerst kann sich Andrej nur daran erinnern, wie er von Günter Güttel nach einem Codewort gefragt wurde, und er darauf keine Antwort parat hatte. Nach und nach kommen Erinnerungsfetzen. „Ja, Kaffeebecher!“, Käte Güttel hatte ihm einen Becher hingehalten ... Blackout ... Auf der Couch liegend wurde er von Marius und Lotte versorgt. Er wollte ihr etwas sagen ... wollte sie berühren ... Blackout ...

Lotte sitzt neben Andrej und streichelt ihm seinen Rücken. Er ist nackt. Über seine Schultern hat Lotte eine Decke gelegt. Sowohl das T-Shirt als auch die Boxer-Shorts, die er angehabt hatte, liegen zerrissen auf dem Boden. Günter Güttel hat ein Feuer im Kaminofen angezündet, so ist es im Wohnzimmer wohligh warm.

Lotte, ich ... *(Andrej geht ein Bild im Kopf herum. Er weiß nur nicht, wie er es Lotte beschreiben soll)* ... Lotte, Lotte, was haben die anderen zu Dir gesagt? ... **Bitte, was haben sie Dir gesagt?** Sie müssen doch etwas gesagt haben, ... ich mein, was mit mir passiert ist. ... Ich ... so komisch ... **Ich ... habe etwas im Kopf ... a ... es muss raus ...**

Andrej hört sich verzweifelt an. Pitbull hatte Lotte im Groben erklärt, was geschehen ist. Das Bild, das sich ihr nach dem Spaziergang mit den Hunden geboten hat, war unbeschreiblich. Andrej lag zusammengekrümmt neben der Couch. Um ihn herum lagen Marius, Pitbull und Wago. Alle vier sahen aus, als ob sie jemand zusammen geschlagen hat. Marius blutete aus dem Mund. Lotte versucht ihre Eindrücke und das, was ihr Pitbull gesagt hat, zusammen zu bringen.

Also, Andrej ... Pitbull hat mir etwas erzählt. Doch ... m ... was er erzählt hat, hörte sich krass an. ... *(Lotte sieht Andrej geradewegs in die Augen. Ihm etwas vorzuenthalten wagt sie nicht)* ... Pitbulls Kurzfassung: **G**, dieser Bastard, hat versucht Deine Seele mit aller Macht an sich zu ziehen. ... Das haben Pitbull und Wago gemerkt. Sie haben zusammen mit Marius versucht Seelenausgänge von Dir zu verschließen. ... *(Lotte hebt ihre Hände)* ... **Bitte, Andrej, frage mich nicht, was sie genau gemacht haben.** Jedenfalls hat das eine Zeitlang funktioniert. Doch die Schmerzen in Pitbull wurden unerträglich, er musste Dich loslassen. In diesem Augenblick hat Marius ... *(Lotte sieht Rückerinnerung in Andrejs Augen aufblitzen)* ... Ja, Marius, seine Aufgabe war es, Deinen Mund zu verschließen. Er hat ... **Andrej, das glaubt keine Sau! Das ist Quatsch! ... Ich meine Hokuspokus!** ... Marius, so hat es mir Pitbull gesagt, hat sich Deine Seele einverleibt. Das hat verhindert, dass **G** Deine Seele entführen konnte. ... Ä, Andrej, kannst Du damit etwas anfangen? ... Ich mein jetzt mit dieser Fantasy-Story? ... Übersinnlich, Psi-Mäßig? ...

Andrej schaut in seinen Kaffeebecher und denkt: „Kaffeersatzleserei!“. Sein Mund, seine gesamte Kiefern Muskulatur tun weh. Und wenn ihn nicht alles täuscht, hat er das Gefühl, dass ihm jemand im Arschloch herumgefuhrt hat. Nach Onk-XXL war er da empfindlich. Als er auf der Toilette war, wunderte sich Andrej über Blut am Klopapier. Mühsam versucht Andrej seine Gedanken und Gefühle zu ordnen.

Ausgänge ... Seelenausgänge verschließen ... m ... Marius hat mir den Mund verschlossen. ... Ich ... *(Ein Bild kommt Andrej)* ... **blaues Licht! ... Lotte, ich ... ich habe die drei gesehen, von oben gesehen ... ich habe ... es hat weh getan ... es hat an mir gezerrt ... das blaue Licht war überall** ... und dann habe ich nur noch gefühlt. Ich liebe Dich ... Ich liebe Dich ... Ich liebe Dich ... gefühlt. ... *(Andrej berührt Lottes Gesicht zärtlich mit der Hand)* ... Lotte, Marius, Pitbull und Wago haben mir das Leben gerettet. Sie haben mich vor sehr großem Leid bewahrt.

Oke hat alles vom Türrahmen aus mitbekommen. Mit kleinen Schritten kommt er auf Andrej zu. Direkt vor ihm bleibt er stehen und legt seine kleine Hand auf Andrej Knie.

Andrej-Freund, ich bin froh, dass Du lebst. Ich hasse **G**. Warum ist der so gemein zu Dir? Was hast Du ihm getan?

(Mitten in der Nacht – Arbeitszimmer im Himmelmoor-Gut)

„Okay“, denkt Solo und besieht sich die Schweinerei. Das gesamte Arbeitszimmer ist von einer ekelhaft stinkenden Schleimschicht überzogen. Solo wollte **G** eine weitere Hiobsbotschaft vermeiden. Alle, wirklich alle Schutzbefohlenen sind verschwunden. Josef, Werner, Manuel und Felix sind von der Pressekonferenz am Nachmittag nicht zurückgekehrt. Sergej und Dark Rider hatten sie begleitet. Und alle Weinheim-Klinik-Schutzbefohlenen sind nach dem Boxkampf am Abend nicht zurückgekehrt. Leo2, Leo6, Leo8, und Leo11 sind ebenso verschwunden. Wenn Schakal und Dose sich an die Ortung machen, könnten sie frühestens in einem Tag brauchbare Ergebnisse haben. Sie sind ja mit der Ortung von Marius voll auf ausgelastet. Außerdem haben sie versucht Zorro zu orten. Fehlanzeige! Dies ist sehr merkwürdig, da ja Zorro auf der Flucht vor Bul ist. Kann es sein, dass Bul sich ihn nach dem Telefonat geschnappt hat? Zorro hatte gehetzt und ängstlich geklungen. Oder? ...

Was hat es mit dem Verschwinden der Schutzbefohlenen auf sich? Will Bul sie alle töten? Hat er sie schon? ... Und, was ist im Arbeitszimmer geschehen? Der Gestank ist unerträglich. Angewidert schlägt Solo die Tür zu und geht zu Rudolfos Schlafgemach.

Rudolfo sitzt im Bademantel auf seinem Bett und telefoniert mit **P**.

P, ich bin alarmiert. Uns entgleitet das Ganze. **G** war höchst merkwürdig. ... Ja, merkwürdig. Ich hatte angenommen, er würde ausflippen. Aber dem war nicht so. ... Keinerlei Gefühlsregung. ... *(Rudolfo schaut zur Tür auf und sieht Solo)* ... Warte mal, **P**, Solo kommt von **G** zurück. Vielleicht ist er ja jetzt an seine Gefühle herangekommen. Du weißt ja, bei **G** dauert es oftmals länger. Ich meine mit Gefühlen und so. ...

Rudolfo winkt Solo herbei und übergibt das Smartphone.

Ja, hier Solo. ... *(Solo wartet ... hört **P** zu ... wartet)* ... Ja, die erneute Hiobsbotschaft. Ich wollte zu **G**, ... doch er war nicht im Arbeitszimmer. Natürlich, wo anders suchen ... ihn anrufen, ha, ha. ... **P**, im Arbeitszimmer habe ich ... Es war ekelhaft! ... Das gesamte Arbeitszimmer war mit einer fürchterlich stinkenden Schleimschicht überzogen. So etwas habe ich noch nie gesehen. ... **Wie bitte? ... Was?** ... Du meinst, ... ä ... **G** hätte ... wäre geplatzt? ... *(Angestrengt hört Solo **P** zu)* ... Aha, **G** hat seinen Life-Brig, Modell „Alter Mann“ verlassen.

Wenn weiter nichts ist. ... Gut, **P**, falls Du etwas von **G** hörst, bitte informiere mich. Ich glaube, **G** hat den Überblick etwas verloren. ... Warte **P**, könntest Du von Dir aus versuchen, Modell „Alter Mann“ zu orten. Ich meine nur so zur Sicherheit. ... Aha, „Alter Mann“ ist von Deinem Radar verschwunden. Letzter Standort: Himmelmoor-Gut.

Ratlos schauen sich Rudolfo und Solo an. Beide glauben nicht, dass Bul „Alter Mann“ zerstört hat. Es muss **G** selbst gewesen sein. So sieht also **G**'s Wut aus. Er platzt. Nachdenklich reibt sich Solo das Kinn. Er müsste sich unbedingt mal rasieren ... außerdem ist er hundemüde. Jetzt noch nachdenken? Rudolfo legt sein Smartphone auf das Nachtschränkchen.

Solo, ich hoffe, dass **G** nicht vor lauter Wut etwas sehr dummes gemacht hat. Ich hoffe, **G** rechnet auch noch mit der Möglichkeit, dass Bul und Marius ein Herz und eine Seele sind. Denn, wenn das der Fall wäre ...

Hitze – Kälte

(Im Schlafzimmer von Käte und Günter Güttel)

„Über uns wacht ein röhrender Hirsch!“, sagt Lotte kichernd zu Andrej. Das Schlafzimmer von Käte und Günter Güttel ist recht konservativ eingerichtet. Man könnte auch altbacken sagen. Während Lotte Andrej reitet schaut sie auf den Hirsch in Ölfarbe.

Uff, Du Du Du ... m ... Andrej, mein Meister! ... Du Du Du ... m ... **aaaaa!**
Andr rrr Ej Ej Ej An ... Annnn ... AAAAAA

Wie ein Meister fühlt sich Andrej zur Zeit in keiner Weise. Eigentlich war er stehend KO, als sie lachend in das Schlafzimmer gestolpert sind. Wie Lotte es überhaupt geschafft hat, ihn davor in den Partykeller zu dirigieren und dort mit ihm eng umschlungen zu tanzen, das ist ihm schleierhaft. Und nun ein heißer Ritt auf ihm. Lotte kann nicht anders, sie will Andrej in sich spüren. Beinahe hätte der Drecksack von **G** ihn ihr genommen. Diese Vorstellung raubt ihr fast den Verstand. Völlig platt liegt Andrej unter ihr. Dass er steif geworden ist, dies nach seinem Höllenritt mit **G** – nach seiner Nahtoderfahrung ...

„Nahtoderfahrung – Ausgestiegen sein – seelischer Tod“, diese Worte muss Andrej unaufhörlich denken.

Als Andrejs, Marius, Pitbulls und Wagos gemeinsamer Kampf um Leben und Tod vorbei war. Haben die vier wie tot auf dem Boden gelegen. Erst Zorro, Vitali, Global und Dark Rider haben sie wieder hochgebracht. Dass Lotte den Schock ihres Lebens hatte, sie völlig erledigt dort liegen zu sehen, ist Andrej klar. Ihn und Pitbull hat es am stärksten geschwächt. Pitbull hat jetzt noch Nervenschmerzen am ganzen Körper. Er hat die volle **G**-Ladung abbekommen. Auch Wago hatte Schmerzen. Marius hat den **G**-Angriff relativ schnell weggesteckt.

Die Party im Keller wurde zur Siegesfeier, zur Feier des Lebens. Erst konnten die vier todesmutigen Kämpfer nur zuschauen. Pitbull hat die ganze Zeit auf Marius eingeredet. Es ging um Kraftübertragung und Seelenverschwimmen als Schutzmaßnahme. Vor dem Schlafengehen hat Pitbull noch erklärt, was am nächsten Morgen unbedingt geschehen muss, bevor Josef, Werner, Manuel und Felix zusammen mit Wago nach Sibirien aufbrechen.

Ihr, damit meine ich Euch, Josef, Werner, Manuel und Felix, Ihr werdet Morgen von Marius Kraft übertragen bekommen. Das geschieht ganz einfach. ... Ganz unkompliziert. ... Marius wird Euch einen atemraubenden Abschiedskuss geben. Wago und ich werden Marius in der Nacht noch darauf vorbereiten.

Lotte schmiegt sich an Andrej heran. Mit ihrer rechten Hand streichelt sie über seinen behaarten Oberkörper. Jedes Haar an ihm liebt sie. Auch seine „Schamhaare“. Zum Epilieren dieser intimen Stelle ist sie bei ihm noch nicht gekommen. Immer wieder muss sie auflachen. Dies ist dem Alkoholpegel geschuldet.

Andrej, unser letzter Tanz, der hat es mir angetan. Du hattest Vitali dazu verleitet Deine Super-Erotik-Balalaika-Musik aufzulegen. **Marius Blick war zum Brüllen. Er fühlte sich wieder in den Love-Room versetzt. ... Hast Du Pitbulls hungrige Augen gesehen?** ... Und Du, Du bist ein begnadeter Russen-Love-Dancer. Dein Hüftschwung, Deine Leidenschaft ... Dein Feuer ... **Hammmmer! ... Ich will ... Ich will ... Ich will Dich nie mehr hergeben. Verstehst Du!**

„Ach Lotte“, denkt Andrej. Er wollte ihr schweren Herzens vorschlagen, Morgen mit nach Sibirien zu reisen. Andrej denkt ganz besonders an Oke. Ihm darf auf

keinen Fall etwas zustoßen. Dass **G** jetzt zu allen Mitteln greifen wird um sie zu zerstören, dass ist Andrej klar.

Lotte, ich ... ich ... ich will Dich auch nie wieder hergeben. Du bist einfach eine Granate! ... In Deiner Art, zerbrechlich ... kämpferisch ... streitbar ... spontan ... neugierig ... nervig ... verletzlich ... scheu ... verklemmt ... frivol ... gefährlich ... umwerfend.

Andrejs Worte tun Lotte unendlich gut. Der ganze Mann tut ihr gut, genauso wie er ist. Keiner ihrer vorhergehenden Lover war so wie Andrej. Was macht ihn so einzigartig? Seine Güte! ... Lotte wird nachdenklich, ja melancholisch.

Andrej, ich glaube, ich bin der einzige Mensch, der Dich als GÜTIG bezeichnen würde. Echte GÜTE bei Menschen zu finden, ist schwierig. Ich hab sie nicht. Aber Du. ... *(Andrej will ihr widersprechen, doch Lotte legt ihre Hand auf seinen Mund)* ... Lass mich ausreden, dann bist Du an der Reihe. Okay? ... *(Andrej nickt und schließt seine Augen. Lotte gibt seinen Mund frei)* ... Wo war ich? ... Vergleiche sind Scheiße, das weiß ich. Du bist so und ich bin so Dinger ... bla, bla, bla ... Bei Dir spüre ich ... Du machst Dinge aus dem Herzen heraus. Und Du machst das VERANTWORTLICH. Vitali hat mir viel über Dich erzählt. Du hättest ihn hundert Mal töten können. Er hat Dich auch gereizt, herausgefordert ... Doch mitten im heißen Kampf hattest Du Dich unter Kontrolle. ... Wenn Du Oke anschaust, da ist so viel GÜTE in Deinen Augen. ... Ich kann gar nicht anders, als Dich unendlich zu lieben.

Plötzlich legt sich Lotte mit Schwung auf Andrej und schleckt ihn wie Hurky und Grumbel ab. Andrej weiß sich zu helfen. Seine Hände gleiten sanft über Lottes Schulterpartie und Rücken, hinab zu ihrem Po. Er tastet sich zu den Körperregionen vor, an denen Lotte kitzlig ist. Das lenkt sie ab, und ehe sie es sich versieht, liegt sie unter Andrej, gluckst und quiekt, bis er ihr den Mund verschließt.

Dabei überfällt ihn ein Flashback, er spürt Marius lebensrettenden Kuss auf seinen Lippen.

(Im Camper vor Güttels Haus)

Pitbull und Wago liegen auf dem Bett, Marius sitzt am Esstisch. Er schreibt.

G und Bul ... Was will G von Bul? ... Will G Bul zerstören ... oder ihn zurückgewinnen? Was bin ich für G? ... (Marius spürt in sich eine Blockade) ... Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum? ... Manu ... Was Menschen einander antun. Manchmal ohne es zu wollen ... ohne etwas dafür zu können. ... (Marius wundert sich, dass ihm Manu in den Kopf kommt) ... Else ... Klaus ... Manu ... Marius ... Babs ... G? ... G und Bul? ... Sechs Fragezeichen, hunderttausend Fragezeichen. Warum geschieht, was geschieht? ... Das 7. Fragezeichen. Was will G? Was denkt G? ... Denkt er überhaupt? ... Wie war Bul, bevor er zu Bul geworden ist? ... Wieso hat sich Bul verändert, gewandelt?

Marius kaut auf seinem Bleistift herum. Dabei muss er plötzlich laut auflachen, denn seit er denken kann, kaut er auf Stiften herum. Selbst wenn ihm der Stift nicht gehört, Schwupps ist er in seinem Mund. Das hat ihm schon peinliche Situationen beschert. Im Konvent hat ihm ein Kollege seinen Kuli ausgeliehen, und prompt hat Marius drauf raumgekaut, ihn bespeichelt, besabbert. Verhaltensweisen ... Angewohnheiten ... Strukturen ... Welche Verhaltensweisen sind **G** eigen? Marius schaut zu Pitbull und Wago hinüber. Beide liegen völlig geplättet da. Gerne würde Marius mit ihnen sprechen. Sie aufwecken? Leise erhebt sich Marius, dabei stößt er seinen Kaffeebecher um, der polternd auf den Boden fällt. Pitbull schießt in die Höhe, sitzt senkrecht in seinem Bett und greift nach seiner geladenen Pistole. Marius steht erschrocken und erstarrt da. Verlegen lächelt er Pitbull an.

Tut mir leid, Pitbull. Ich wollte Dich nicht aufwecken. ... Becher ... der Becher ... ä ... umgestoßen.

Kopfschüttelnd erhebt sich Pitbull, steigt über die BDSM-Matratze, auf der Marius sich hingelegt hatte.

Was machst Du, Marius? Du sollst schlafen. ... Du ... (Pitbull steht direkt vor Marius und legt seine Hand auf Marius linke Wange) ... Du bist für mich ein echtes Rätsel. ... Eine Welt für sich. ... Das es Dich gibt, ist ein Wunder.

Marius nimmt Pitbulls Hand, küsst sie, und beginnt an seinem Zeigefinger zu kauen. Ist das jetzt komisch? ... kindisch? ... macht ein normaler Mensch so etwas?

Pitbull, warum hast Du Dich verändert? ... Ich kaue Zeit meines Lebens auf Stiften herum. Das ist komisch. ... Mein Propst hat mich mal in einer Sitzung erstaunt und angewidert angeschaut, weil ich auf meinem Bleistift gekaut habe. ... **Warum wolltest Du mich kennen lernen?** ... Du sagtest mir, weil Du nicht weißt, wer Du bist. Stimmt das? ... Und **G**, was sagt er von sich selbst? Hat er je gesagt, wer oder was er ist?

Langsam versteht Pitbull, was Marius macht. Er assoziiert, versucht Ansatzpunkte zu finden, was sie unternehmen könnten.

Marius, ich hatte Probleme, mich zu fühlen. ... Du siehst, ich habe Freunde. Wir haben viel gemeinsam erlebt. Doch wir haben immer nur REAGIERT. **G** ist unser gemeinsamer Nenner. ... Im Kampf geborene Freundschaften. Wago und ich, Kampfgenossen. **Trotzdem brauche ich außerhalb von jeglichem Kampf, Freunde.** ... Nur ... Vielleicht ist das **G's** Hauptproblem. Er will spielen ... gestalten ... planen ... lenken ... zuschauen ... Er will gewinnen ... Er will Spannung ... Spaß ... Ablenkung ... Aber ist das genug? ... *(Pitbull kommt Zorro in den Sinn)* ... Um Zorros Vertrauen habe ich gekämpft. Ich hätte mich von ihm quälen lassen, um sein Vertrauen zu erlangen. Sein Vertrauen war mir wichtig geworden, weil ... weil ... seine Persönlichkeit ... Was ihn ausmacht ... **Hilf mir, Marius.**

Veränderungen wahrnehmen, ist wichtig. Marius greift sich noch einmal Pitbulls Hand, beißt in seinen Finger und schaut sich seine Zahnabdrücke an.

Pitbull, Du hast Dich VERÄNDERT. ... Und **G** weiß nichts davon. ... Auch weiß **G** nicht, was mit Andrej los ist, er weiß nichts von ihm. ... *(Marius spürt, dass er sprunghaft denkt, er nimmt es an)* ... Zorro hat Dich an sich herankommen lassen, weil er echt gemerkt hat, dass es Dir um ihn ging. Auf dem Teufelshammer wollte **G** etwas von Dir. Du bist nicht bereit ihm das zu geben. Warum nicht?

Weil es **G** um sein Spiel geht, nicht um mich. ... Ich bin für ihn seine Spielfigur. Wenn **G** im Spiel auftaucht, spielt er eine Rolle. ... Natürlich geschieht es, dass **G** ab und an aus der Rolle fällt. Und das geschieht

immer dann, wenn seine Spielfiguren sich nicht so verhalten, wie er will. ... Marius, ich will nie mehr zur SPIELFIGUR werden. Um keinen Preis. Du, Marius, hinterlässt Spuren in meiner Seele. ... Ich habe angefangen nach Menschen zu suchen, die mich verändern. ... Mich zum Guten hin verändern.

(2 Stunden später)

Vor Marius liegen mittlerweile 12 vollgeschriebene Zettel. Pitbull raucht der Kopf. Wenn Marius ins Denken gerät, kann man ihn nicht mehr bremsen. Und er zeigt dabei keinerlei Ermüdungserscheinungen. Während der ganzen Zeit hat Wago geschlafen. Er hat nicht mitbekommen, wie Pitbull neuen Kaffee aufgebriht hat. Draußen zwitschern die Vögel, Hundegebell und die Stimme von Oke und Vitali sind zu hören.

Während Marius mit seinem Bleistift spielt, Pitbull sich die Zettel der Reihe nach schweigend durchliest, gibt Wago erste Lebenszeichen von sich. Ihm brummt der Schädel. Zuviel Wodka.

Hey Ihr, ... m ... **O heilige Scheiße ... Hey, was macht Ihr?** ... *(Wago rappelt sich langsam hoch und schwankt Richtung Camper-Toilette. Dabei stolpert er über die BDSM-Matratze und fällt der Länge nach drauf)* ... **Marius! ... Du hast eine Falle aufgestellt!** ... Ich komm hier nie mehr hoch. Hilf mir mal einer. ... Ä ... Pitbull, hilf Du mir? Marius ist mir zu unheimlich. ... *(Dabei lacht Wago trocken)* ... Unheimlich, der Marius. ... A ... Der dunkle BDSM-Pastor, der ... verflixst ... der grausame Krieger einfängt.

Pitbull steht von der Bank am Esstisch auf und reicht Wago seine Hand.

Wago, sei mal vorsichtig mit dem, was Du sagst. Am Ende fängt Dich Marius tatsächlich ein. Er hat definitiv Rule-Qualitäten. ... Er ist ein Stiftekauender Super-Warlord gegen das Böse.

Misstrauisch und zerknautsch verschwindet Wago in der Nasszelle. Pitbull holt eine weitere Tasse und schenkt Kaffee für Wago ein.

Als Wago die Zettel kurz überfliegt, fallen ihm auf dem letzten Zettel zwei Handschriften auf. Grinsend schaut er zu Pitbull.

Du kannst schreiben? Erstaunlich! ... Ich habe Dich noch nie schreiben gesehen? Pitbull, eine ganz neue Seite an Dir.

Wago liest einmal ... zweimal ... dreimal ... schaut überrascht auf.

G ins Spiel so hineinziehen, dass er nachhaltig VERÄNDERT wird und Menschen nicht mehr allein als Spielfiguren betrachtet. - G

MENSCHLICHER MACHEN! ... oder G aus dem Spiel herauswerfen ... herauskatapultieren ... das Arschloch mit Nichtbeachtung bestrafen ...

Marius räuspert sich, klopft mit seinem Stift rhythmisch auf den Tisch und schaut Wago erwartungsvoll an. „Ihr seid lustig!“, denkt Wago. **G** will zerstören, **G** ist mächtig, muss sich an keinerlei Regeln halten, und die zwei wollen **G** entweder menschlicher machen oder wie ein Kind mit Nichtbeachtung strafen. Marius stößt Wago mit seinem Stift auf den Oberkörper und schaut ihn herausfordernd an. Dabei fletscht Marius die Zähne.

Braucht **G** das Spiel? ... Braucht das Spiel **G**? ... Das ist hier die Frage. Wenn **G** der „Vater“ ... der „Schöpfer“ des Spiels ist ... Kann **G** nicht ohne das Spiel? Ist er quasi spielsüchtig und möchte, dass ihn seine Spielfiguren begöschten?

Wago greift sich Marius Stift.

Na, Stifte-kauender Super-Warlord, was werde ich mit Deinem Stift machen? Werde ich ihn zerbrechen? Werde ich ihn Dir in Dein süßes Arschloch stecken, um Dir zu BEWEISEN, dass Du ein Möchtegern-Warlord bist?

Pitbull fasst Wago am Oberarm an. Er will keinen Streit. Schließlich kennt er Marius. Er gibt nie klein bei. Da nickt Marius Wago anerkennend zu, und beide lachen. Den Stift gibt er Marius in seine ausgestreckte Hand zurück, und wendet sich Pitbull zu.

Pitbull, es geht um Rollen und um Rollenbilder. Super-Marius ... BDSM-Pastor ... Hosenscheißer ... sind Rollenbilder. ... Ja, und Marius spielt mit den Bildern. Ich glaube, er hat viel verstanden. ... Er kann hervorragend spielen ... und spielend aus der Rolle fallen. ... Ich glaube, Marius ist für **G** ein ebenbürtiger Gegenspieler. ... Punktum ... Ich habe genug gedacht. Was kommt jetzt? Frühstück?

(G zwischen Phase 1 und Phase 2)

Gestaltlos schwebt **G** zwischen den Phasen hin und her. Er spürt Verunsicherung. Natürlich nicht seine eigene Verunsicherung! Denn SEIN ist

das SPIEL. ... Und ER ist in jeder Situation HERR DER LAGE! Nachdem „Alter Mann“ geplatzt ist, fragt sich **G**, ob er nicht alles platzen lassen könnte. Doch zwischen KÖNNEN und WOLLEN ist ein Unterschied. Als **G** kann er es sich leisten zu wollen. Er hat die Wahl. Früher hat er nur zugesehen, hat sich nicht eingemischt. Seitdem er sich partiell einmischt, hat er mehr Freude am Spiel. **G** war schon immer experimentierfreudig und erfinderisch. Vielleicht sollte er alles viel gelassener betrachten. So wie früher.

„Alter Mann“ war ich leid. Um ihn ist es nicht schade. ... Doch die Erfahrungen, die „Alter Mann“ gemacht hat, die waren über die Zeiten hinweg sehr bewegend. Marius begegnen ... war einfach bewegend. ... (**G** *denkt an die Duschszenen und lacht*) ... Das war derart skurril. Auch das Herumgehüpfe von Rudolfo und Solo. **G** hier, **G** da ... Super-**G**, **G** ins Arschloch kriechen. Rudolfo ist ein geborener Arschkriecher. ... Und Solo, mein verlängerter Arm, fühlt sich als Impulsgeber und Infragesteller unentbehrlich. ... Nun sind sie verunsichert, weil sie wissen, dass ich alles platzen lassen kann. ... Was weiß Bul? ... Was weiß Marius? ... Komisch, bei Marius frage ich mich, was er kann.

Instinktiv weiß **G**, dass sein Versuch Andrejs Seele habhaft zu werden, an Marius gescheitert ist. Das Gewalt-Video, in dem Marius gefoltert wurde, es trug Buls Handschrift. Der weiße König kommt **G** wieder in den Sinn. Ob der schwarze König den weißen König entführt hat? Oder, ob sich alles ganz anders verhält, und die beiden Könige lassen ihn in die Irre laufen? ... Aber was sollte das für einen Sinn machen? ... Macht ein Aufstand von Spielfiguren Sinn? Die Spielfiguren sind im Spiel gefangen. Sie können es nicht verlassen.

G hat vor einiger Zeit mit **P** über Life-Brig-Modelle gesprochen. **P** liebt es, sich „hübsche Modelle“ anzuschauen. Gemeinsam haben **G** und **P** ein Sondermodell entworfen. **P** wollte dieses Modell lebendig werden lassen. Es sollte Seele haben, es sollte sich unter den Life-Brigs bewegen ... interagieren. Zu der „Fleischwerdung“ / „Life-Brig-Werdung“ von Gloria Ginster ist es nicht gekommen. Es war ja nur ein Gedankenspiel.

P, Du Schwerenöter! Zum Glück hast Du keine passende Seele gefunden. Du hast die Sektionen abgescannt, und hast Dich nicht entscheiden können. **P**, der lahmarschige Zauderer, der kein Arsch in der Hose hat. ... Wenn nun Gloria Ginster MEIN neues Modell wird, dann wird es spannend. Gloria könnte ja die Rolle eines ungebundenen Brigs übernehmen. ... (**G** *überlegt sich Schachzüge*) ... Ein ungebundener Brig,

der Skrupel bekommt beim Melken von Sektionen. ... Dieser ungebundene Brig rettet sich in das Modell Gloria Ginster, um 1. den Brig-Jägern in Phase 2 zu entkommen und um 2. Kontakt zu Bul herzustellen. ... Fragt sich nur, wie ich Gloria in das Spiel einführe, so dass es für Bul glaubhaft ist. Sein Interesse will ich wecken. Er soll Gloria suchen. ... Die arme Gloria, die vor **G** gerettet werden muss. ... Hört sich doch nett an? ... Wie gut, dass niemand weiß, dass ich Gloria heiß!

Atemraubender Kuss

Ein schwarzer Van mit verdunkelten Scheiben fährt vor. Der Fahrer, ein Wago-Mann, steigt nicht aus. Wago meint, dass sein Fahrer keine Lust hat Andrej und seinen Männern zu begegnen. Die Abschiedsszene ist rührend. Alle umarmen sich, Tränen fließen. Sogar Zorro, Vitali, Sergej und Dark Rider haben feuchte Augen. Dass Andrej hart am Wasser gebaut ist, wundert niemanden. Käte Güttel bietet auf einem Tablett mit Wodka gefüllte Schnapsgläser an. Marius ist über diese Abschiedsgeste nicht glücklich. Denn er soll ja den vier Abreisenden noch einen Super-Kuss geben. Wago grinst Marius frech an.

Na, süßer stiftekauender Super-Warlord, freust Du Dich schon auf das Geknutsche? ... Zum Glück wirst Du mir nicht den Atem rauben!

„Wart ab!“, denkt sich Marius und ruft Josef, Werner, Manuel und Felix zu sich.

Also, Männer, seid Ihr bereit? ... *(Die Vier nicken. Was bleibt ihnen anderes übrig)* ... Wir machen das der Reihe nach. ... Ä ... der Reihe nach, natürlich. ... M ... Zuerst kommt Manuel, ... ä ... dann Josef ... ä, ja, dann Du, Werner und zum Schluss der Felix. ... *(Verlegen schaut Marius um sich. Er fühlt sich umringt)* ... Sagt mal, Leute, Ihr wollt uns doch jetzt nicht zugucken? Das ... das ist etwas sehr Intimes. Ich meine, da brauche ich Euch nicht als Zuschauer.

Wago tritt an Marius heran. Ihm langt die Warterei.

Mach hinne, Jung-Pastor! ... Du sollst die Vier ja nur küssen, nicht ficken. Das ist doch für so einen Schwuli keine große Sache.

Kopfschüttelnd drängt Marius Wago beiseite und geht tatsächlich zuerst auf Josef zu. Er ist für Marius Respektsperson. Seinen Bischof küssen, der ihn ordiniert hat, das ist schon was. Schwer schluckend steckt Marius vor ihm.

Josef, es tut mir leid. Ich muss Dir jetzt diesen Kuss zu Deinem Schutz geben. Es ist anders ... es wird für Dich sehr anders sein. Das spüre ich, weil ich die Kraft in mir spüre, die ich Dir übertragen werde.

Josef steht gebeugt vor Marius, und er zögert ihm in die Augen zu schauen. Marius packt Josef grob am Hinterkopf und zwingt ihn zum Zungenkuss. Dies mit entbrannter Leidenschaft. Die anderen hatten am Frühstückstisch herumgewitzelt, hatten laut getönt, dass sie die Sekunden zählen würden, hatten Wetten abgeschlossen, wer den längsten Marius-Kuss abbekommt. Doch nun halten sie alle die Luft an, keiner zählt. Als sich Marius von Josef löst, muss er ihn festhalten, damit er nicht umfällt. Josefs Herz rast ... er ringt um Atem und sieht blaue Blitze vor seinen Augen. Andrej und Vitali haken Josef unter und bringen ihm zum Van. Er steigt sofort ein.

Auch bei Manuel, Werner und Felix läuft es so ab. Die Geküssten werden zum Van gebracht. Keine weiteren Worte. Nur die Küsse, die selbst die Zuschauer sprachlos machen.

Es ist Zeit zum Aufbruch. Pitbull zieht Wago am Ärmel und schiebt ihn Marius quasi in die Arme. Jetzt ist nur noch ein kleinwenig Seelenverschwimmen, Seelen-Talk, dran. Allerdings wird es ein Talk der besonderen Art. Denn Marius hat die Aufgabe, sowohl Pitbulls als auch Wagos Seele gleichzeitig in seiner Seele aufzunehmen. Wortlos berührt Marius die Wangen der beiden, schließt seine Augen und öffnet sich. Wago fühlt zuerst nichts ...

Nichts ... warten auf nichts ... feuchte Hand ... es dauert ... was dauert da so lang? ... m ... Marius? ... ach ... Du ... Nein! ... Nein, Du nicht! ... Spielen ... Du willst mit mir spielen? ... Wo? ... blau ... still ... weg ... *(Wago kann nicht mehr stehen. Er geht in die Knie)* ... wehren ... nicht nicht nicht ... A ... stumm still ... Blaulicht ... fallen ... in Dir ... ganz tief

Während Pitbull sich Marius anvertrauen kann, weil er ihn in- und auswendig kennt, und sich in ihm Zuhause fühlt ... ganz leicht und geborgen Zuhause fühlt, bricht Wago zuckend zusammen.

„Tja, nun bekommst Du eben doch noch einen Kuss“, denkt Marius, und beugt sich zu Wago herunter. Er reißt Wagos Kopf brutal an seinem Haarschopf in den Nacken und erobert gnadenlos seinen Mund.